

Amt für Volksschulen und Sport
kantonschwyz



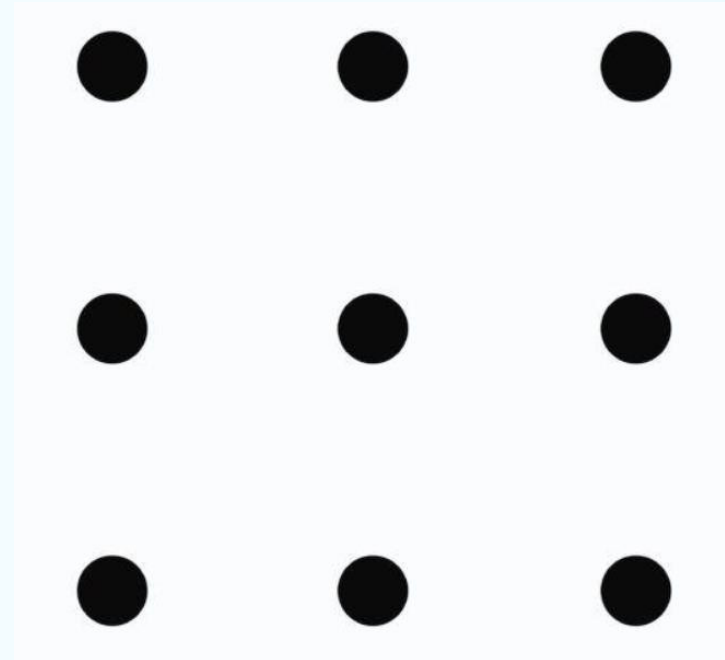
1

Arena
Sonderpädagogik
«Raus aus der
Ohnmacht»

Mittwoch, 1. Dezember
2021, 14.00 Uhr – 17.00 Uhr,
Letzisaal Rothenthurm

Denksportaufgabe

Verbinden Sie die neun Punkte mit max. 4 geraden Linien, ohne den Stift abzusetzen.



Ziele

Die Teilnehmenden

- erhalten einen Input zum Konzept der *Neuen Autorität* mit dem Fokus «*Raus aus der Ohnmacht*»
- kennen die entsprechenden päd. Haltungen und Interventionsmöglichkeiten
- haben eine erste Grundlage für die mögliche Weiterarbeit in der eigenen Organisation
- Sind mit mind. einer Person, die sie nicht kannten, ins Gespräch gekommen
- Profitieren vom Wissen aus der Gruppe

Ablauf

- 14.00 Begrüssung durch Andrea Schwander, Abteilungsleiterin ASoPä
- 14.05 Grusswort RR und Vorsteher Bildungsdepartement, Michael Stähli
- 14.10 Einstieg; eine Denksportaufgabe
- 14.15 Referat «Raus aus der Ohnmacht»
- 15.30 Pause (20') - Fragen aus dem Plenum zum Referat
- 15.50 Einzelarbeit (D): Was spricht mich an? / Wo habe ich Vorbehalte / Wo sehe ich Berührungspunkte zur aktuellen Praxis in meiner Organisation
- 16.05 Austausch (A)
- 16.30 Präsentieren und ordnen der Resultate aus der Gruppenarbeit (V)
- 16.55 Verabschiedung durch Frau Schwander
- 17.00 Schluss der Veranstaltung

Schule Im Birch

- 5 Kindergärten
- 15 Primarschulklassen
- 15 Sekundarschulklassen
- 6 Betreuungseinheiten
- Ca. 750 Schüler*innen
- Ca. 110 Mitarbeitende

- Eine Schule der Stadt Zürich.
- Eine Schule mit einem gemeinsamen pädagogischen Grundverständnis.
- Eine Schule mit einem gemeinsamen Interventionskonzept bei Verstößen gegen den Schulkodex.
- Eine Schule mit einer gemeinsamen Haltung, einer tragenden Schulkultur.



Schulkultur – unser Kodex

Ich trage Sorge zu mir.

Ich trage Sorge zu den anderen.

Ich trage Sorge zu den Sachen.

- ❖ Respekt
- ❖ Gelassenheit
- ❖ Einfühlungsvermögen
- ❖ Verantwortung
- ❖ Vertrauen
- ❖ Engagement
- ❖ Toleranz

2006

Kodex Schule Im Birch



Ich trage Sorge zu mir.
Ich trage Sorge zu den anderen.
Ich trage Sorge zu den Sachen.



Respekt ist...

auf andere Rücksicht nehmen.



Gelassenheit ist...

auf schwierige Situationen ruhig und überlegt reagieren.



Einfühlungsvermögen ist...

für andere Verständnis und Mitgefühl zeigen.



Verantwortung ist...

die Folgen für das eigene Handeln tragen.



Vertrauen ist...

auf andere zugehen können.



Engagement ist...

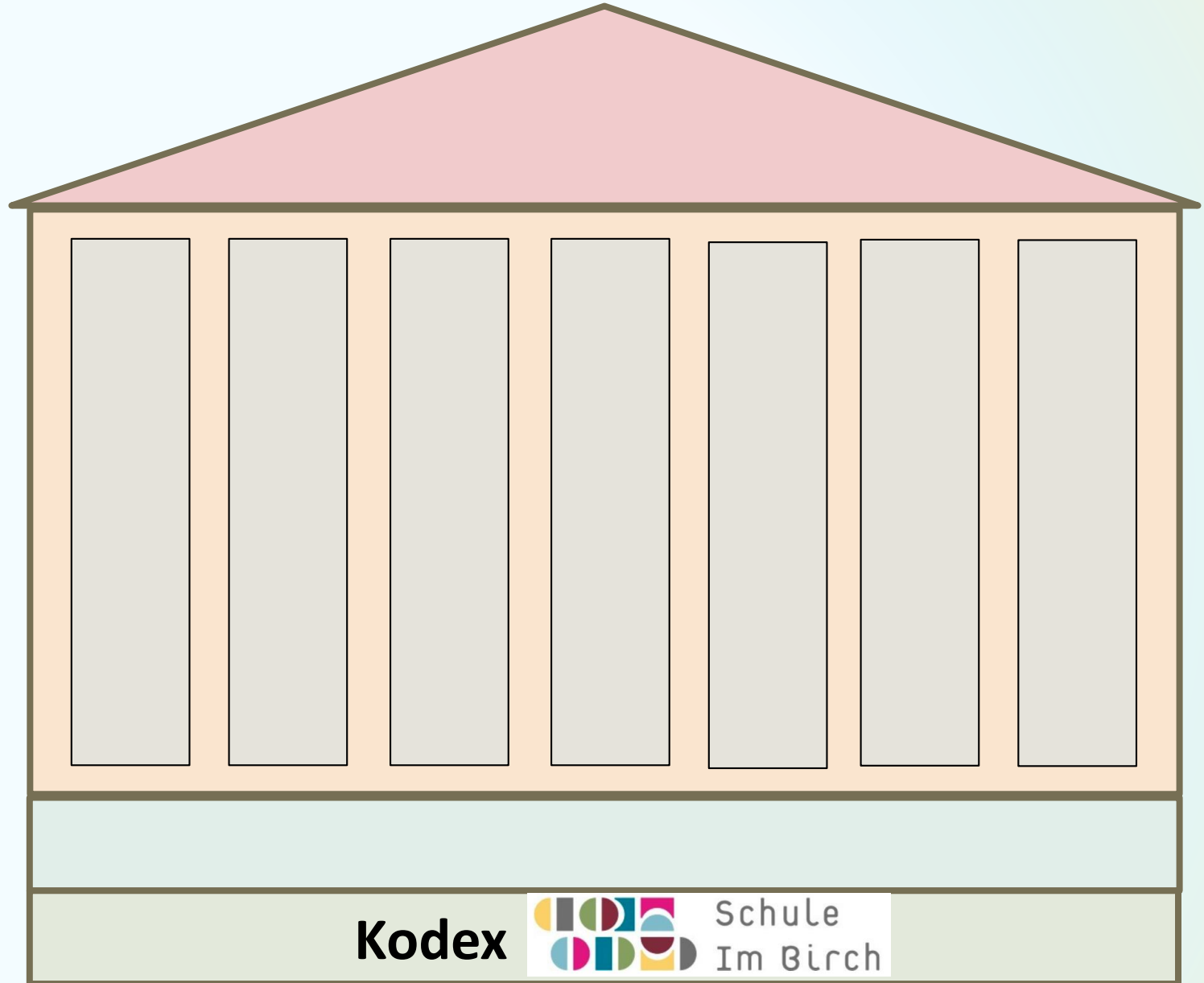
sich mit Lust und Interesse einsetzen.



Toleranz ist...

Kolleginnen und Kollegen so leben zu lassen wie sie sind.

7



Unsere Werte und Regeln

Kodex



Schule
Im Birch

Pädagogik und Hirnforschung

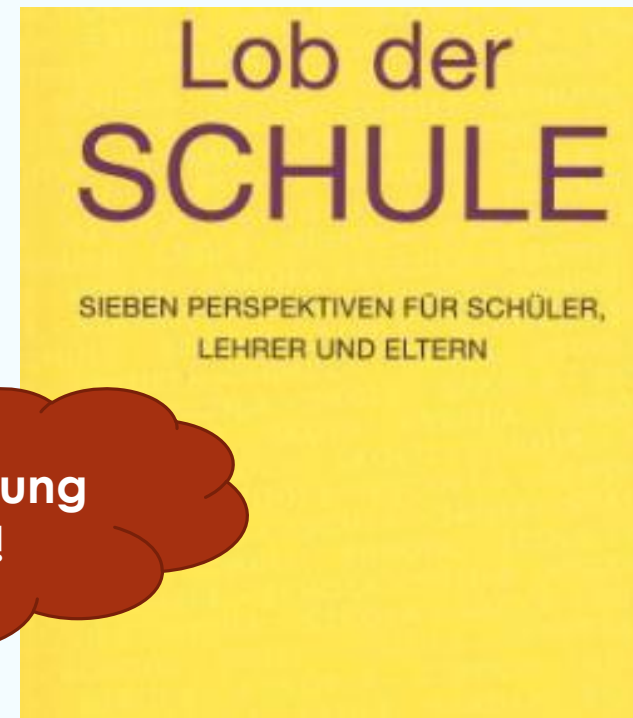
- Spiegelneuronen: Empathie & Lernen am Modell
- Ausschluss / Demütigung sind Aggressionsauslöser
- Kooperation zwischen Schule und Eltern
- Der „Zukunftskorridor“
- Beziehungskompetenzen

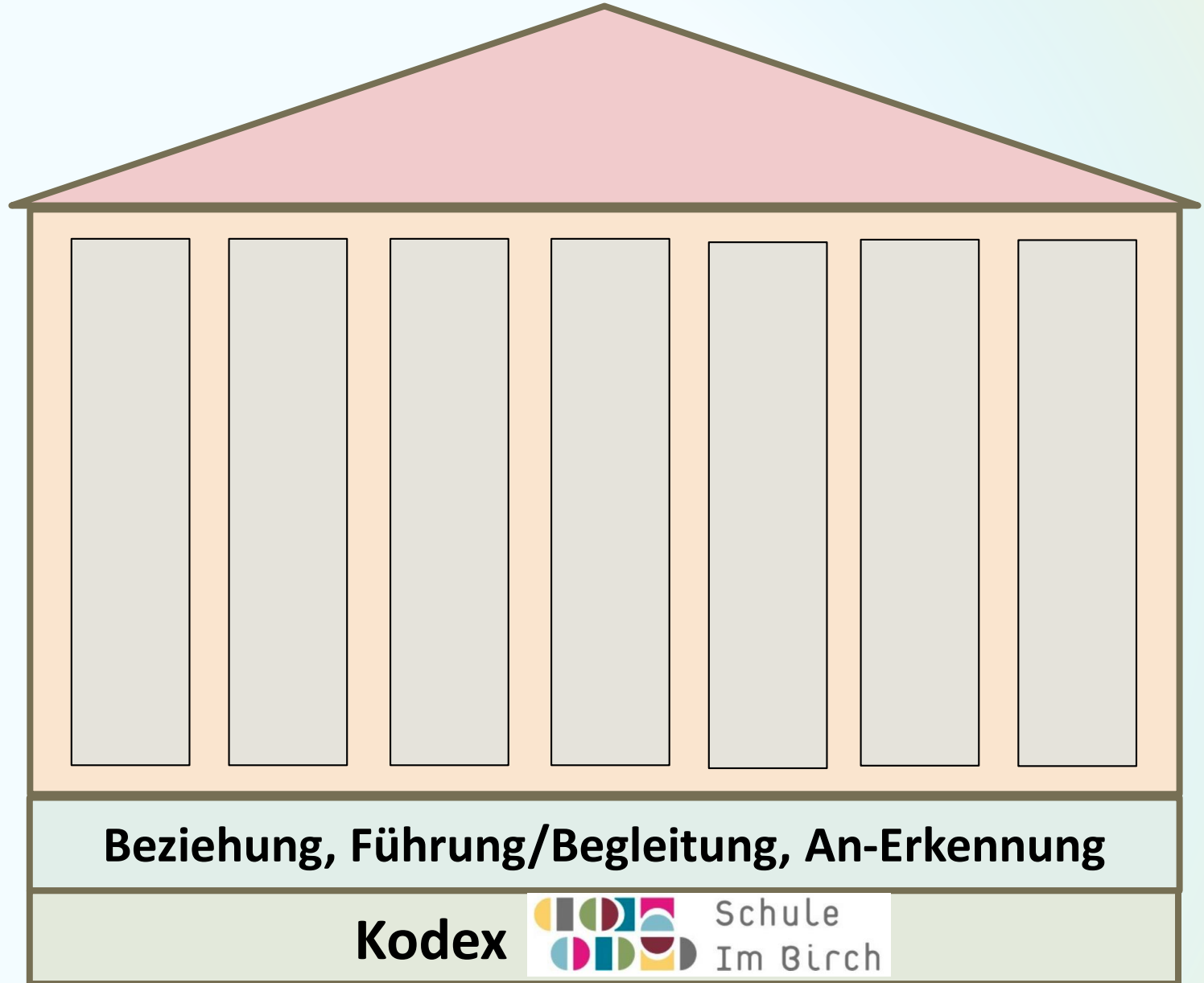
«Vor die Türe stellen» geht auch anders ...

... in Beziehung bleiben!



© Grafik: M. Schweiger





Pädagogisches Verständnis

Unsere Werte und Regeln

Haltung

Haltungsprägend ist das Wissen um:

- Kein Kind ist von Natur aus böse

Haltung

*Interaktionen zwischen Lebewesen sind zentral für die
Entwicklung, das Lernen*



Haltung

Interaktionen zwischen Lebewesen sind zentral für die Entwicklung, das Lernen



Ruhige Mädchen
Ritzen etc.



Oran bei der SL:
30' /Woche
genügen

Nachhilfestunden
oder der LP
«helfen»

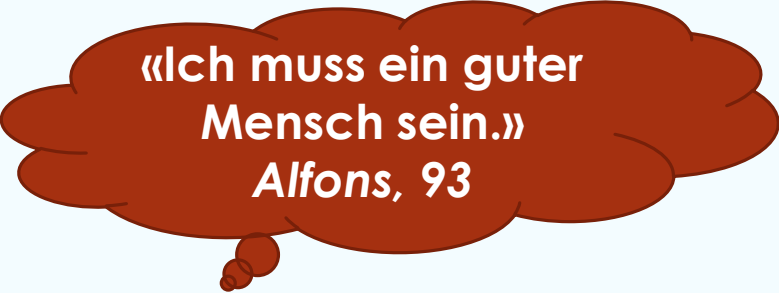
Aufmerksamkeit geben
ausserhalb der Schule:
Hunold der Schwimmer,
Tarik der Torjäger

...ige Jungs
...en, stören ...
... in die mittlere
... «abzurutschen»

Haltung

Haltungsprägend ist das Wissen um:

- ▶ Kein Kind ist von Natur aus böse
- ▶ *Alle wollen beliebt und erfolgreich sein, vor allem aber wahrgenommen / gesehen werden, um via die erwachsene Bezugsperson zu erfahren, wer sie sind, wer sie sein könnten*



«Ich muss ein guter Mensch sein.»
Alfons, 93

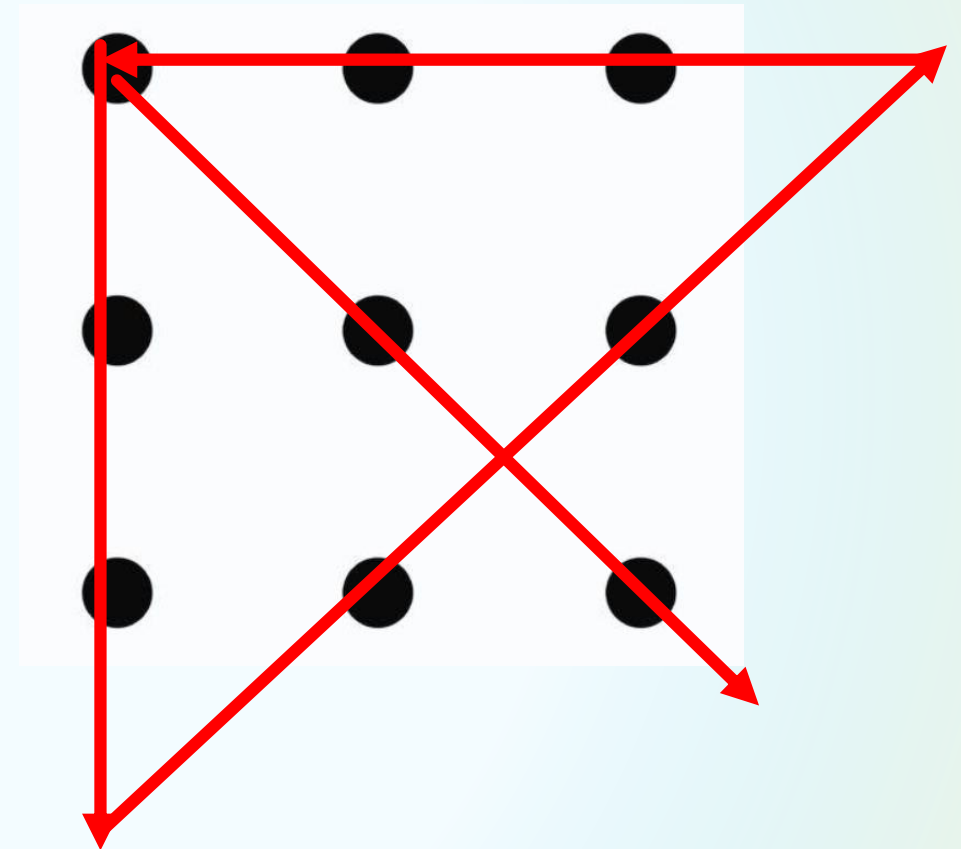
Haltung

Haltungsprägend ist das Wissen um:

- Kein Kind ist von Natur aus böse
- *Alle wollen beliebt und erfolgreich sein, vor allem aber wahrgenommen / gesehen werden, um via die erwachsene Bezugsperson zu erfahren, wer sie sind, wer sie sein könnten*
- *Beziehungsangebote helfen (fast) immer*

Denksportaufgabe

Verbinden Sie neun quadratisch angeordnete Punkte mit einem Stift durch vier (oder weniger) gerade Linien, ohne den Stift abzusetzen.



Zielformulierungen → das «A & O»

Feedback FSB 2009:

- Feststellung: Kein gemeinsames Vorgehen bei Regelübertretungen
- **Auftrag: Arbeiten Sie an verbindlichen Sanktionen = Wunsch des Teams**

Erkenntnis: ~~Verbindliche Sanktionen~~

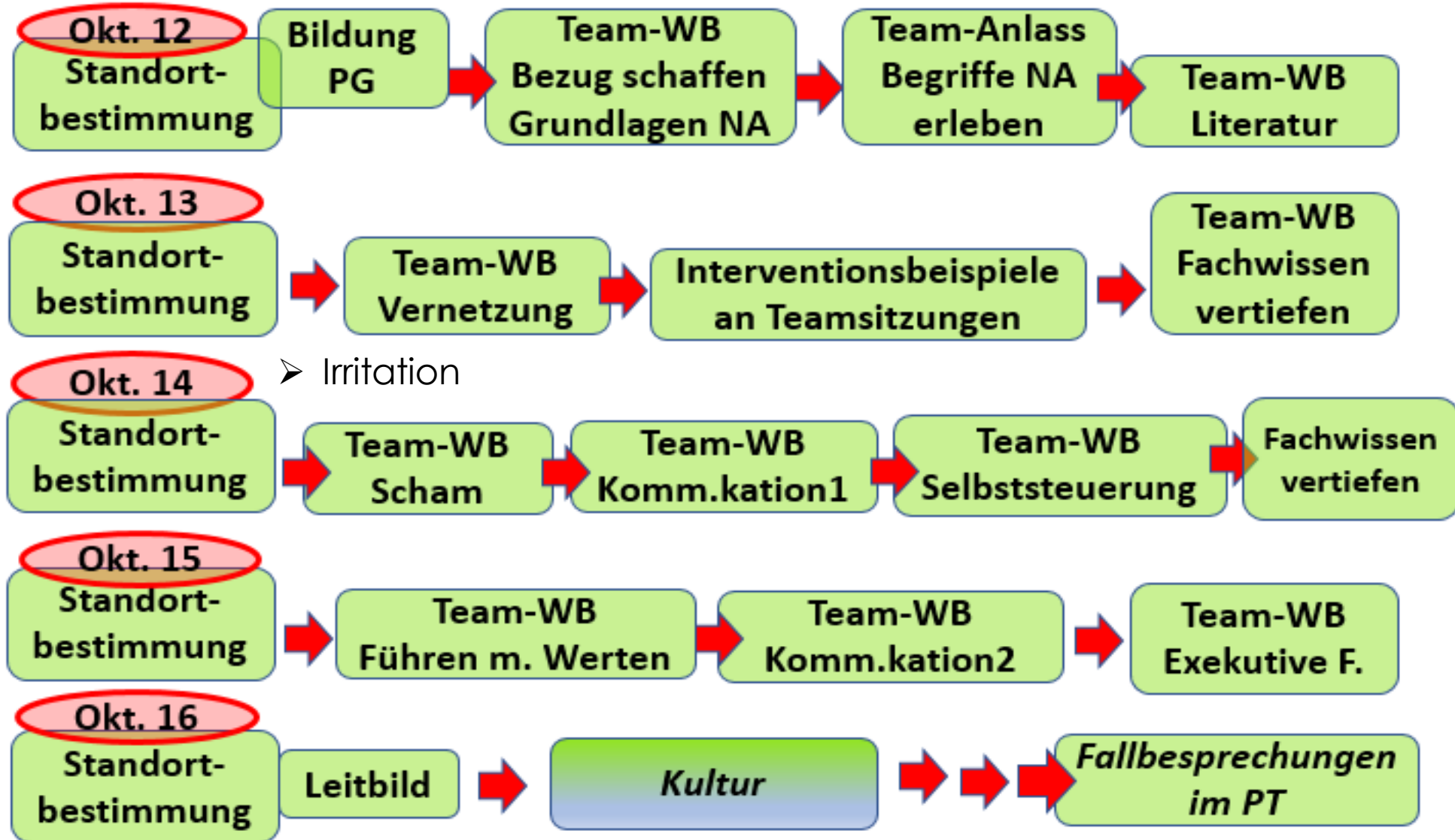
Auszug Schulprogramm 2012

- ➔ **Die Mitarbeitenden sind bereit und fähig, den Kodex einzufordern und kennen Möglichkeiten, bei Regelverstößen angemessen zu reagieren.**
- ➔ *Die Interventionen sind nachhaltig und unterstützen den Lernprozess der Kinder und Jugendlichen im Bereich der überfachlichen Kompetenzen (2015 exekutive Funktionen).*

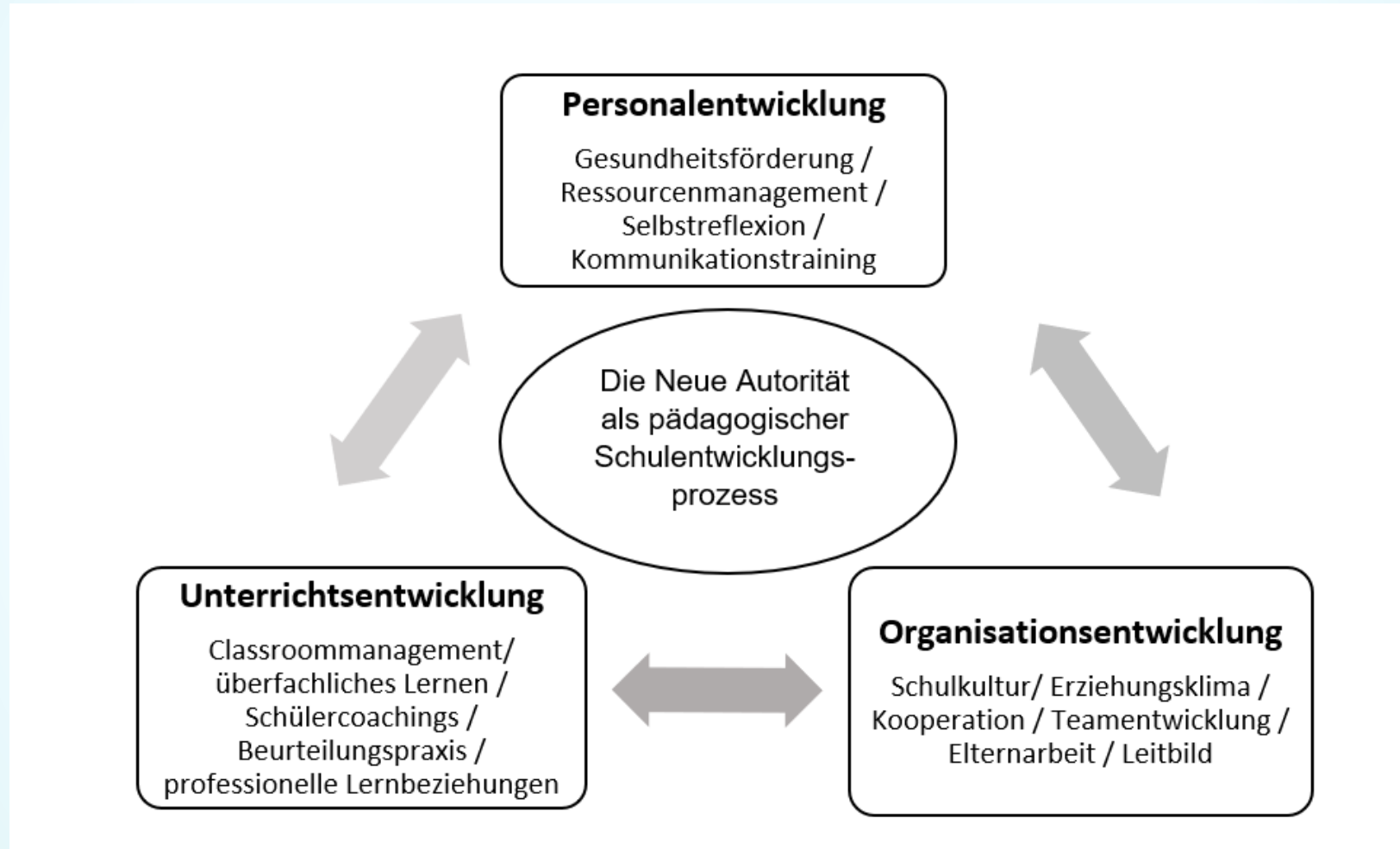


Der Schulentwicklungsprozess

17



Neue Autorität: Ein systemischer Ansatz pädagogischer Schulentwicklung

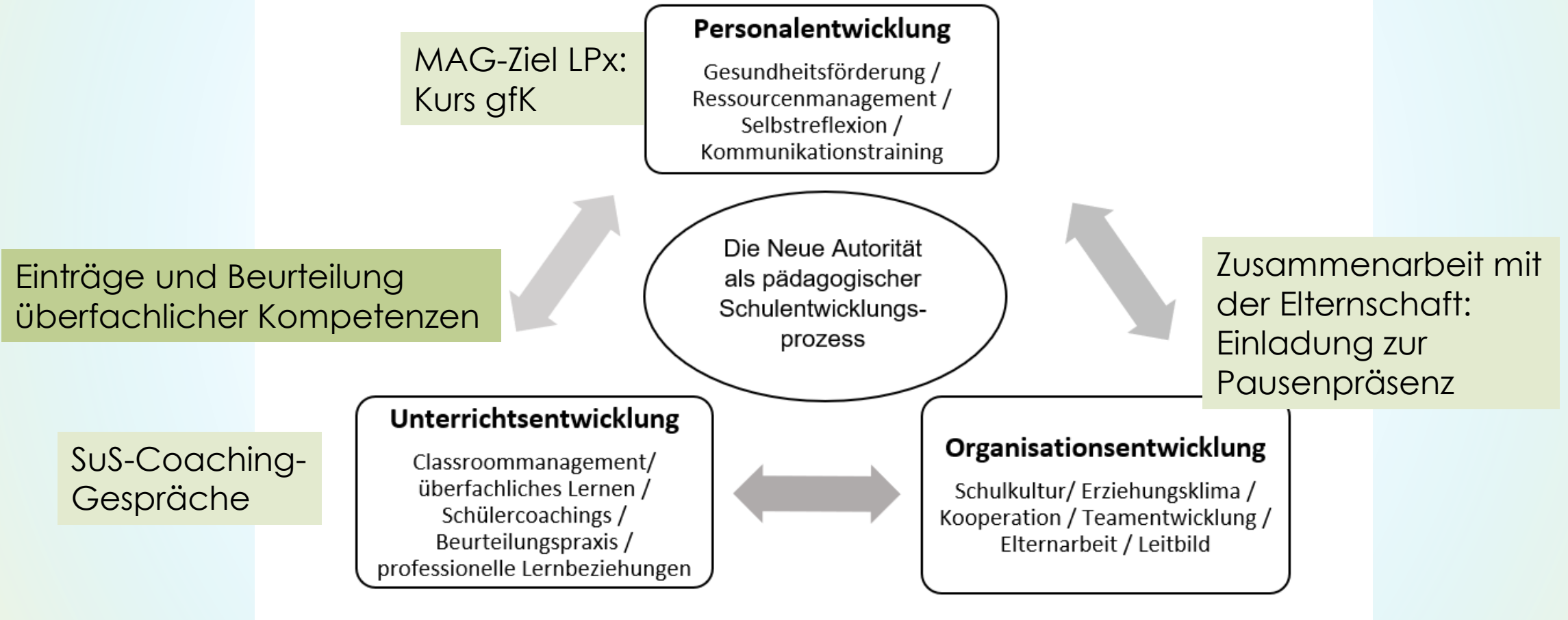


Neue Autorität:

19

Ein systemischer Ansatz pädagogischer Schulentwicklung

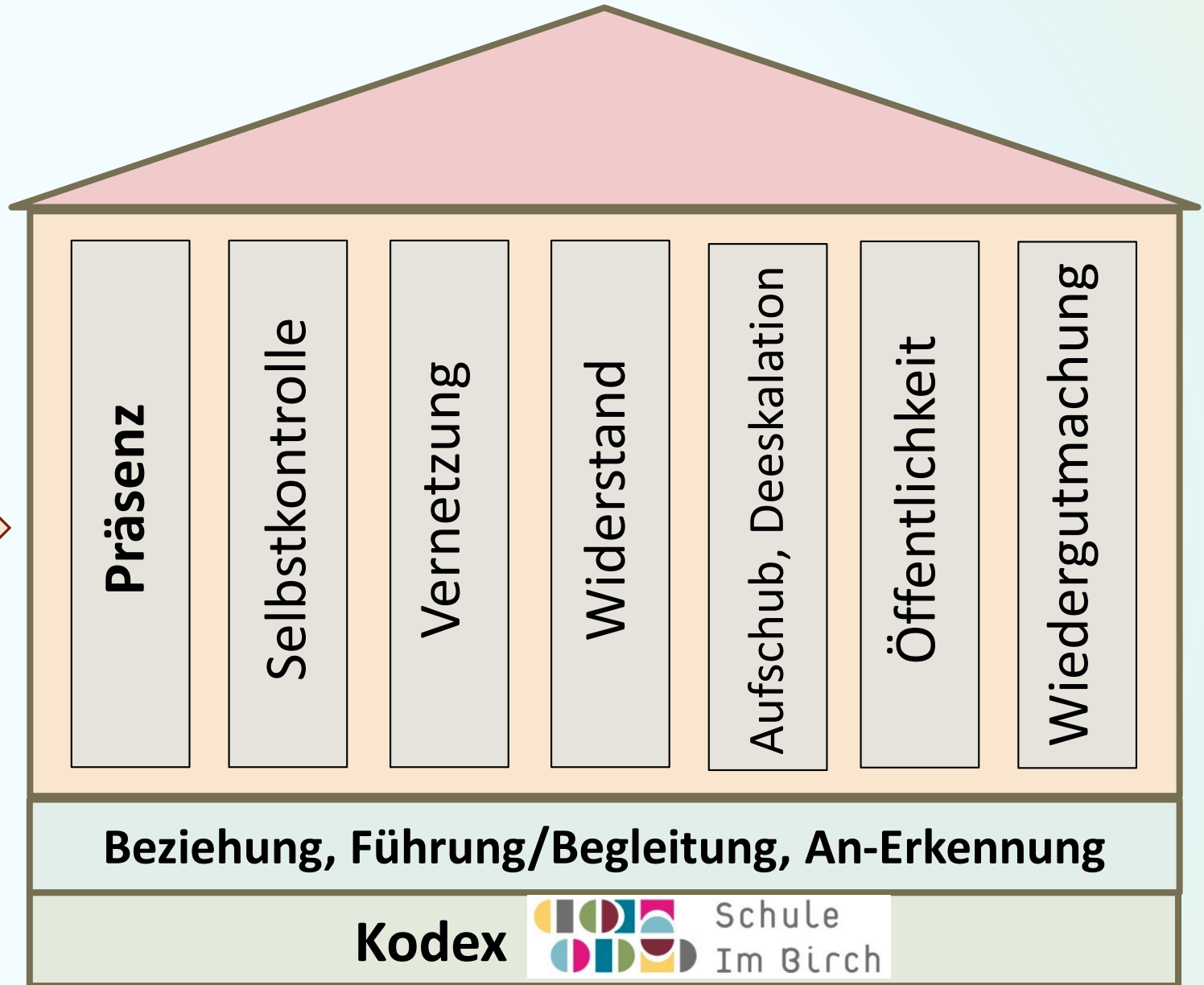
Aktuelle Beispiele



Interventionen: *Neue Autorität*

Pädagogisches Verständnis

Unsere Werte und Regeln



Die Prinzipien der *Neuen Autorität*

- **Widerstand:** Ich akzeptiere selbst- oder fremdgefährdendes, zerstörerisches Verhalten nicht. Ich benenne es, äussere meine Meinung und unternehme alles, ein solches Verhalten zu stoppen.
- **Beharrlichkeit:** Ich bleibe beharrlich, weise immer wieder darauf hin, überlege mir andere Möglichkeiten, z.B. nutze ich die
- **Vernetzung:** mit anderen Personen (Eltern, Paten, Fussballtrainern, teamintern mit anderen LP, MA der Betreuung, Hausdienst etc. etc.)
Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.» (Afrikanisches Sprichwort)
- **Öffentlichkeit:** Je mehr Menschen (= wichtige, wohlgesinnte Bezugspersonen) von einem unerwünschten Verhalten wissen, desto höher ist die Chance, dass es nicht mehr passiert.
- **Selbstkontrolle:** Ich kann das Verhalten von dir nicht kontrollieren, nur mein eigenes. Weil mir das bewusst ist, behalte ich «in meine Autorität».
- **Aufschub und Deeskalation:** «Ich habe es gesehen, ich dulde solch ein Verhalten nicht, ich werde darauf zurückkommen.»
- Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist.
- **Wiedergutmachung:** Ein Ritual, das Kind wieder aufzunehmen in die Gemeinschaft («Die Sache ist wieder in Ordnung!»)

Wachsame Sorge

Die zentrale Botschaft ist:

«Wir geben dir nicht nach, und wir geben dich nicht auf!»

Der Beziehungsaspekt wird gelebt,
Grenzen werden gesetzt
basierend auf individuellen
oder - in einer Organisation
wie der Schule – gemeinsamen Werten.



➤ «Kinder und Jugendliche sollen sich frei entfalten können, **sie haben aber auch das Recht auf Schutz, Orientierung, Führung und Begleitung.**» (Raus aus der Ohnmacht S. 8)

23

Haim Omer/Regina Haller

Raus aus der Ohnmacht

Das Konzept Neue Autorität
für die schulische Praxis

V&R

Was ist anders am Konzept der *Neuen Autorität*?

Es geht nicht um «schwieriges» Verhalten von Schüler*innen, **es geht**

- um Interventionen, um gemeinsame Haltungen und Zusammenarbeit,
- um klare Botschaften und deren Wirkung.
- Es geht um die Stärkung von Pädagog*innen durch die Erweiterung des persönlichen und gemeinsamen Handlungsspielraums

***Raus aus der Ohnmacht* bedeutet, unabhängig vom Verhalten oder der Reaktion des / der Schüler*in agieren und reagieren zu können.**

Tahar,
Pausenaufsicht
in der Mensa

Voraussetzung für wachsame Sorge: **Stärke**

Neuer Ansatz der Familientherapeuten
Haim Omer und Jesper Juul:

Im Zentrum stehen ...



**Kind &
Bezugsperson**

«Wachsame Sorge» gelingt mit **Stärke** durch Vernetzung & **Selbstfürsorge**

Neuer Ansatz der Familientherapeuten
Haim Omer und Jesper Juul:

Der Alltagsbezug, um die
Theorie zu veranschaulichen

Im Zentrum stehen ...

**Kind &
Bezugsperson**



Sicherer Stand durch genügend Schlaf,
Rollenbewusstsein, Klarheit des Auftrags,
Arbeitsplanung, Erfahrung, Austausch als Basis für
Zufrieden- und Gelassenheit; Luft haben

«Wachsame Sorge» gelingt mit Präsenz, Vernetzung, & **Selbstfürsorge**

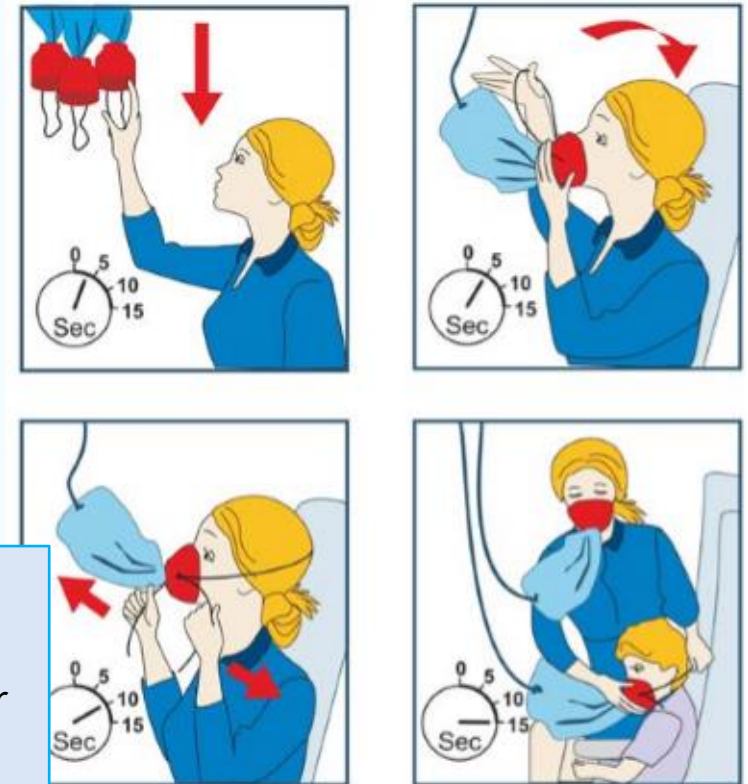
Neuer Ansatz der Familientherapeuten Haim Omer, Jesper Juul:

Im Zentrum stehen ...



Sicherer Stand durch genügend Schlaf, Rollenbewusstsein, Klarheit des Arbeitsauftrags, Arbeitsplanung, Erfahrung, Austausch als Basis für Zufrieden- und Gelassenheit; Luft haben ...

In anderen Branchen weiss man das schon längst ...



Fürsorgepflicht, Legitimation

Wachsame Sorge

Interventionen: *Neue Autorität*

- Präsenz
- Selbstkontrolle
- Vernetzung
- Widerstand
- Aufschub, Deeskalation
- Öffentlichkeit
- Wiedergutmachung

Pädagogisches Verständnis

Beziehung, Führung/Begleitung, An-Erkennung

Unsere Werte und Regeln

Kodex



Schule
Im Birch

Haltung

Haltungsprägend ist das Wissen um:

- Kein Kind ist von Natur aus böse
- *Alle wollen beliebt und erfolgreich sein, vor allem aber wahrgenommen / gesehen werden, um via die erwachsene Bezugsperson zu erfahren, wer sie sind, wer sie sein könnten*
- Beziehungsangebote helfen (fast) immer
- Es ist meine Pflicht als Lehrperson, SL etc., für ein gewaltloses, störungsarmes Schul-, resp. Unterrichtsklima zu sorgen, damit alle Kinder angstfrei, stressfrei lernen können



Präsenz & Rollenbewusstsein

«Wie heissen Sie mit Vornamen?»

Führung/Präsenz etablieren (Klasse/Schule)

- Begrüßungsrituale: Schule am 1. Schultag bewusst gestalten / Begrüßung vor dem Klassenzimmer

Botschaft: *Das ist unser Raum, wir (Erwachsenen) haben hier die Verantwortung und darum «das Sagen». Du bist hier willkommen, mitverantwortlich.*

- Sitzordnung: Jede,r Schüler*in ist schnell erreichbar
- LP bewegt sich im Raum – nimmt den Raum ein
- Raumgestaltung: Lebendig, nicht chaotisch
- In der Rolle bleiben

Frau Haber



Montagsmaler

30 Präsenz & Rollenbewusstsein

Botschaft:

- Ich bin da und ich bleibe da! Du kannst mir nicht kündigen. Ich nehme meine Pflicht wahr, ob du das magst oder nicht. Es ist meine Aufgabe, dich zu beschützen, wenn du dich in Gefahr begibst und es ist meine Pflicht, Einhaltung zu gebieten, wenn du andere gefährdest.
- Körperliche Präsenz
- Emotionale Präsenz
- Präsenz im Handeln
- Interpersonale Präsenz

Rollenbewusstsein

- AKV =
Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortungen

Bei Gewalt auf dem Areal:
Präsenz verstärken

Mehr Personal ev. Eltern, OJA, Nachbarn, Fussballtrainer etc.

Aufmerksamkeit auf sich ziehen / Angebote Aufgaben (z.B. Rundlauf)

Frau X und Frau Y ...

Aufschub und Deeskalation

► **«Schmiede das Eisen wenn es kalt ist.»**

Bei Fehlverhalten, Regelübertretungen (sofort) darauf hinweisen.

*«Ich habe es gesehen, ich dulde solch ein Verhalten nicht, **ich werde darauf zurückkommen.»***

- *Es ist nicht nötig, eine Massnahme sofort auszusprechen. Es ist sogar ungünstig, wenn die Emotionen noch hoch sind (sowohl beim Jugendlichen als auch bei der erwachsenen Person).*
- *Das Kind wird in einem solchen Moment die Massnahme ungerecht empfinden und die Diskussion sofort darauf lenken. Plötzlich steht die (ungerechte) Massnahme im Vordergrund, die Regelübertretung ist gar nicht mehr das Hauptthema.*
- *Wenn man die Sache tags darauf bespricht und die Massnahmen festlegt, haben sich die Gemüter beruhigt, man kann sich mit Kollegen beraten und das Kind wird sich auch seine Gedanken gemacht haben bis zum nächsten Morgen.*

Haltung

Haltungsprägend ist das Wissen um:

- Kein Kind ist von Natur aus böse
- *Alle wollen beliebt und erfolgreich sein, vor allem aber wahrgenommen / gesehen werden, um via die erwachsene Bezugsperson zu erfahren, wer sie sind, wer sie sein könnten*
- Beziehungsangebote helfen (fast) immer
- Es ist meine Pflicht als Lehrperson, SL etc., für ein gewaltloses, störungsarmes Schul-, resp. Unterrichtsklima zu sorgen, damit alle Kinder angstfrei, stressfrei lernen können.

Deeskalation neurobiologisch erforscht

- Keine Machtdemonstration (z.B. Computer abstellen)
- Klarer Hinweis zu Regeln / Regelübertretung - Orientierung
- Beziehungs»leine« spannen
- Warten und darauf vertrauen
- Keine frontale Gegenüberstellung
- Seitliche Annäherung (Fluchtweg offen lassen)
- Nicht analysieren, nicht predigen – zuhören!



Oskar und
der Adler

WIDERSTAND

- eigene Überzeugung vertreten
- Schulische Regelungen / Kodex gemeinsam einfordern
- Hartnäckig und standhaft

Technik: **Ankündigung**

mit allen SuS im Schulhaus,
oder in der Klasse,
oder mit einem Schüler

A thought bubble with a brown outline and a light orange fill, containing the text "Frau Haller, Sie nerven!". It is connected to the text "Hartnäckig und standhaft" by a series of small circles of increasing size.

“Frau Haller, Sie nerven!”

A thought bubble with a brown outline and a light orange fill, containing the text "Mobbing Klasse 1b1". It is connected to the text "Hartnäckig und standhaft" by a series of small circles of increasing size.

Mobbing Klasse 1b1

Haltung

Haltungsprägend ist das Wissen um:

- Kein Kind ist von Natur aus böse
- *Alle wollen beliebt und erfolgreich sein, vor allem aber wahrgenommen / gesehen werden, um via die erwachsene Bezugsperson zu erfahren, wer sie sind, wer sie sein könnten*
- Beziehungsangebote helfen (fast) immer
- Es ist meine Pflicht als Lehrperson, SL etc., für ein gewaltloses, störungsarmes Schul-, resp. Unterrichtsklima zu sorgen, damit alle Kinder angstfrei, stressfrei lernen können
- Ich kann das Verhalten des Kindes nicht kontrollieren, nur mein eigenes

«Petzen»

Den Jugendlichen helfen zu verstehen, dass Normen, die das Petzen verbieten, keine Gültigkeit haben und nicht selbstverständlich sind.

- ▶ Der Vorwurf «petzen»
 - lenkt vom Problem ab
 - soll Angst machen

Das Verständnis fördern, dass ein gewaltvolles Umfeld keine natürliche Gegebenheit darstellt, sondern nur mit stillschweigendem Einverständnis existieren kann.

- ▶ Jene, die Gewalt und Zerstörung tolerieren, geheim halten, unterstützen Zerstörung und Gewalt
- ▶ Unterscheiden zwischen *Petzen* und *Zivilcourage*
- ▶ Die Kinder ermutigen, Normen festzulegen, die eine positive Zusammenarbeit untereinander und mit den Erwachsenen fördern

Die Wiedergutmachung

- ▶ Sie ist wichtig für die «Täter*innen» (**Reintegration** in die Gemeinschaft) – weniger für die «Opfer»
- ▶ Wiedergutmachung als **Lernprozess** (Erfahrungen machen in homöopathischen Dosen)

Hinweis:

- ▶ Wiedergutmachung soll nicht eine schön verpackte Bestrafung sein

Eine Intervention kann in jedem Fall anders aussehen! Warum?

Keine verbindlichen Sanktionen!

Wir sind eine Schule, nicht die Justiz!

Es ist erst ein paar Jahrzehnte her, da kriegten die Kinder «Tatzen», wenn sie das 1X1 nicht konnten oder beim Schreiben klecksten. Heute stehen wir – jedenfalls bei den fachlichen Kompetenzen ganz woanders.

Warum nicht auch bei den überfachlichen?



Bei uns geht's ums Lernen*, nicht um Sanktionen, um eine Bestrafung für ein Vergehen, nicht um eine Blossstellung.

*Lernen bedeutet, in Beziehung bleiben, Lösungen aufzeigen, begleiten.

Mit dieser Grundhaltung erübrigt sich auch die Diskussion um die sogenannte «Gerechtigkeit» (Gleichbehandlung). Wie bei Lücken im fachlichen Bereich, braucht ein Kind mit Defiziten in den überfachlichen Kompetenzen allenfalls eine andere Form der Unterstützung.

Überfachliche Kompetenzen Einträge & und Beurteilung

Daran orientieren wir uns:

Leitbild

Kriterien guter
Beurteilung* Broschüre
VSA 2021

Unsere Praxis

Pädagogische
Grundhaltung
(professionelle Beziehung
leiten, begleiten, fördern,
zutrauen, zumuten etc.)

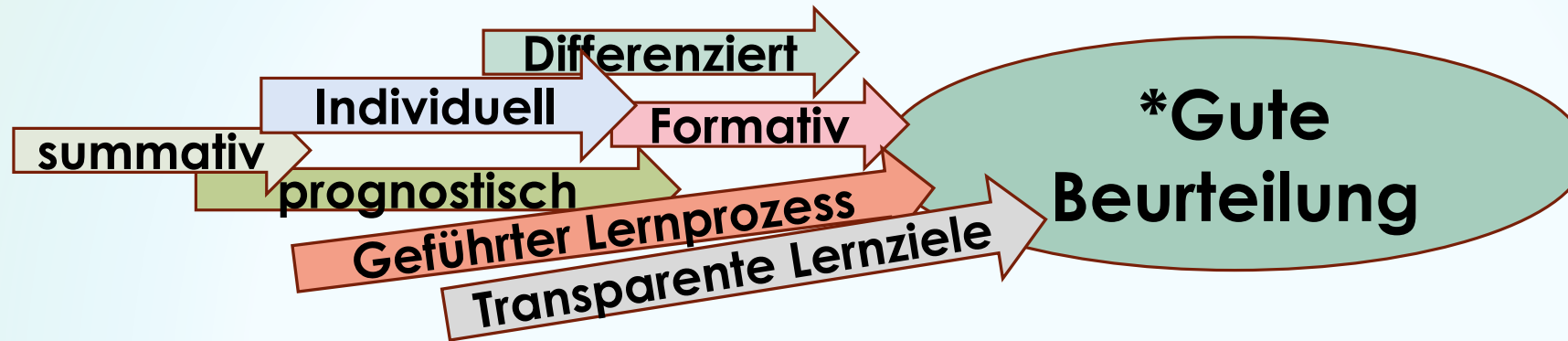
Konzept der Neuen
Autorität

Arbeits- und Lernverhalten Kann mit anderen zusammenarbeiten

	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> genügend	<input type="checkbox"/> ungenügend
die Zusammenarbeit mit Menschen suchen und andere einbinden.	Kann Vereinbarungen treffen und hält sich daran.	Kann mit Menschen, die bekannt sind, zusammenarbeiten. Die getroffenen Vereinbarungen werden meistens eingehalten.	Kann mit anderen zusammenarbeiten, wenn es nötig ist. Die getroffenen Vereinbarungen werden selten eingehalten.
Kann sich offen und konstruktiv mit anderen auseinandersetzen.	Kann temporär persönliche Bedürfnisse (Interessen) zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen.	Kann Bedürfnisse anderer respektieren, wenn die eigenen Bedürfnisse akzeptiert werden.	Kann die Bedürfnisse und die Grenzen anderer selten wahrnehmen.
Beiträge anderer an der Zielerreichung einbringen.	Hält sich eher zurück.	Hält sich eher zurück.	Hält sich zurück.
Beiträge anderer einbringen. Fragt nach, wenn Aussagen von Gruppenmitgliedern nicht verstanden werden.	Beharrt manchmal zu lange auf der eigenen Meinung und lasse die anderen Beiträge nicht gelten.	Beharrt auf der eigenen Meinung und lasse die anderen Beiträge nie gelten.	Beharrt auf der eigenen Meinung und lasse die anderen Beiträge nie gelten.

Überfachliche Kompetenzen

Daran orientieren wir uns:



- Beurteilung überfachl. Kompetenzen aktuell nur summativ in unserem «Konzept»
Anzahl X = Bewertung
- Nicht differenziert: Alle Einträge werden gleich stark bewertet
- Zielorientierungen sehr allgemein (K-Matrix), zeitlich nicht differenziert
- «Keine» begleiteten Lernprozesse

Fazit:

- Relevante Faktoren guter Beurteilung werden nicht berücksichtigt
- Eine summative Beurteilung ist nicht möglich, weil die Inhalte / Kompetenzen nicht gemeinsam erarbeitet und nach transparenten Lernzielen explizit und angekündigt überprüft werden



Vereinbarung Sekundarschule Im Birch

Einträge im Lernjournal zu den überfachlichen Kompetenzen

Vorgaben für Pilotphase

Einträge		Bemerkungen
Ziele	<p>Einträge dienen der Information* und der Dokumentation von Vorfällen, speziellen Vorkommnissen und Beobachtungen. *gegenüber den Eltern/EZ, weiteren LP, SL, Schüler*innen</p> <p>Neutrale Einträge vermeiden einen oberflächlichen Eindruck</p> <p>Die Liste der Einträge ist (nur) <u>eine</u> Grundlage für die abschliessende Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen.</p>	<p>Einträge sind kein «Zeichen» gegenüber SuS.</p> <p>Z.B. viele rote Punkte in Escola = undisziplinierte,r Schüler*in</p> <p>Einträge entbinden die LP nicht von der Aufgabe, bei dem/der Schüler*in eine Verhaltensveränderung anzustossen und diese zu begleiten.</p> <p>Nach spätestens 5 Einträgen ist die betreffende LP verpflichtet, eine Intervention zur Verbesserung der Situation in die Wege zu leiten (Vereinbarung Q-Tag März 19)</p>

Vereinbarung Sekundarschule Im Birch

Einträge im Lernjournal, überfachlichen Kompetenzen

Vorgaben für Pilotphase

Einträge		Bemerkungen
<p>Form</p>	<p>Förder- und Sachorientierung sind handlungsleitend beim Setzen der Einträge.</p> <p>Die Einträge sind in ihrer Formulierung und Farbgebung wertefrei (Beobachtung formulieren keine Bewertung)</p> <p>Einträge werden vorgängig gegenüber dem/der Schüler*in kommuniziert (nach dem Unterricht als Information)</p>	<p>Die Eltern und andere Personen mit Einsicht auf Escola müssen sich ein konkretes Bild machen können (keine Fantasien auf Grund von Wertungen)</p> <p>Der Ausdruck «Eintrag» ist ungünstig (weil besetzt) Besser: «Ich werde in Escola diese Situation dokumentieren.» Hinweis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • — Man gibt einen Eintrag • Die LP macht einen Eintrag = eine Dokumentation <p>Keine Massnahme formulieren.</p>

Vereinbarung Sekundarschule Im Birch

Beurteilung im Zeugnis der überfachlichen Kompetenzen

Vorgaben für Pilotphase

Beurteilung		Bemerkungen	Bezug
Ziel	<p>Die SuS erhalten eine Einschätzung über ein Semester zu ihren Leistungen betreffend die überfachlichen Kompetenzen.</p> <p>Als Referenzrahmen dient die Kompetenzmatrix</p>		<p>Broschüre VSA Beurteilungen und Laufbahntsc heide 2021</p>
Form / Vorgehen	<p>Beurteilungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden gemacht auf Grund der Qualität der Einträge, nicht auf Grund deren Anzahl • würdigen pers. Entwicklungsschritte und ziehen die Prognose mit ein • Berücksichtigen weitere Einschätzungen im Verlaufe des Semesters <p>Die Beurteilung erfolgt auf Grund eines Austausches mit allen LP der Schülerin / des Schülers</p>		

Haltung

Haltungsprägend ist das Wissen um:

- Kein Kind ist von Natur aus böse
- *Alle wollen beliebt und erfolgreich sein, vor allem aber wahrgenommen / gesehen werden, um via die erwachsene Bezugsperson zu erfahren, wer sie sind, wer sie sein könnten*
- *Beziehungsangebote helfen (fast) immer*
- Ich kann das Verhalten des Kindes nicht kontrollieren, nur mein eigenes
- Es ist meine Pflicht als Lehrperson, SL etc., für ein gewaltloses, störungsarmes Schul-, resp. Unterrichtsklima zu sorgen, damit alle Kinder angstfrei, stressfrei lernen können.
- *Die Gewaltlosigkeit meint auch meinen Umgang mit den SuS, SuS-Gruppen, Kommunikation im Team und mit den Eltern.*
- Wir sind eine Schule, nicht die Justiz! Es geht nicht um Bestrafung, sondern ums Lernen

Teamweiterbildung Kommunikation

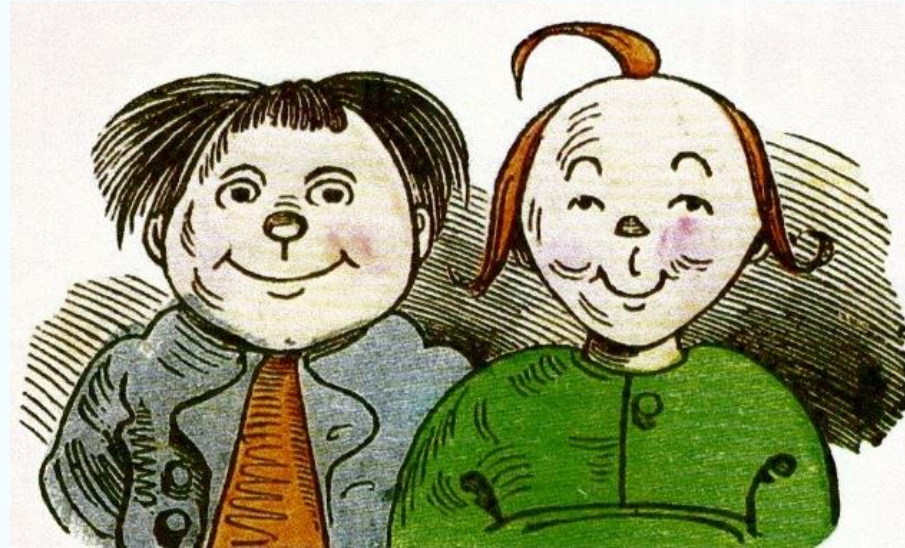
Elterngespräche stressfrei gestalten

Warum? Bei Stress – Überlebensmodus im Amphibienhirn

- *Mit Eltern in „Todesstarre“, mit Eltern, die eigentlich flüchten wollen oder zum Angriff übergehen, lassen sich keine konstruktiven Gespräche führen.*

Wie?

- Vorgängig bekannte Themen, Ziele und Traktanden
- Beim Gespräch Situationen beschreiben, nicht bewerten (GfK)
- Beim Gespräch die eigenen Gefühle trennen von der Beobachtung
- Ziele beschreiben statt Probleme, Fortschritte analysieren, Lösungen suchen statt klagen.
- «Über Probleme sprechen schafft Probleme.
- **Über Lösungen sprechen schafft Lösungen.»**



W. Busch

Intervention: Elternpräsenz im Schulzimmer

Eine einfache Möglichkeit, die von den LP nicht viel Kompetenz im Bereich der NA verlangt.

Ausgangslage:

Massive Unterrichtsstörungen durch ein Kind

Vorgehen:

Vereinbarung an einem schulischen Standortgespräch

- Regelmässigkeit (Wochentag / Lektionen)
- Die Eltern können „nur“ beobachten oder das Kind beim Arbeiten unterstützen
– mit LP klären

Es empfiehlt sich, im Anschluss an den Besuch ein Kurzgespräch ca. 10 Minuten einzuplanen.

Haltung

Haltungsprägend ist das Wissen um:

- Kein Kind ist von Natur aus böse
- *Alle wollen beliebt und erfolgreich sein, vor allem aber wahrgenommen / gesehen werden, um via die erwachsene Bezugsperson zu erfahren, wer sie sind, wer sie sein könnten*
- *Beziehungsangebote helfen (fast) immer*
- Ich kann das Verhalten des Kindes nicht kontrollieren, nur mein eigenes
- Es ist meine Pflicht als Lehrperson, SL etc., für ein gewaltloses, störungsarmes Schul-, resp. Unterrichtsklima zu sorgen, damit alle Kinder angstfrei, stressfrei lernen können.
- *Die Gewaltlosigkeit meint auch meinen Umgang mit den SuS, SuS-Gruppen, Kommunikation im Team und mit den Eltern.*
- Wir sind eine Schule, nicht die Justiz! Es geht nicht um Bestrafung, sondern ums Lernen
- Alle Eltern wollen das Beste für ihr Kind

Verhaltensveränderung

➡ maximal zwei Ziele

Diese sind

- spezifisch (auf die Situation bezogen und relevant)
- konkret (verständlich und messbar)
- terminiert (Zeitpunkt der Überprüfung festgelegt, Zeithorizont altersadäquat)
- Für den/die Schüler*in erreichbar! – Selbstwirksamkeit erleben

Die Technik der drei Körbe

(nach Ross Greene)

Grüner Korb

Die Dinge, die in diesen Korb gehören sind ärgerlich, aber nicht wirklich wichtig, zum Teil altersbedingt.



Gelber Korb

Der zweite Korb ist da schon wichtiger. Dort werden jene Verhaltensmuster der Kinder einsortiert, die für die erwachsenen Bezugspersonen wichtig, langfristig nicht akzeptabel, aber verhandelbar sind.



Roter Korb

Diese Themen sind wichtig und nicht verhandelbar. Wenn ein Kind durch sein Verhalten sich selbst oder andere Menschen gefährdet, wenn es mutwillig Gegenstände zer.



Eine positive Fehlerkultur auf allen Ebenen

«Heutzutage erscheint schon der Versuch lächerlich, eine Fassade der Unfehlbarkeit aufrechtzuerhalten. Neue Autorität erfordert die Bereitschaft, Fehler zuzugeben und ihre Wiedergutmachung anzustreben. Die heutige Autoritätsperson ist kein Repräsentant der scheinbaren Vollkommenheit. Sie ist, wie jeder andere, aus Fleisch und Blut, bedarf manchmal einer Denkpause, benötigt bei gewissen Entscheidungen Hilfe und hat zugleich die Möglichkeit, Fehlentscheidungen rückgängig zu machen.» (Stärke statt Macht, S. 32)



Der Vikar

Präsenz schafft Sicherheit

Der Panini-Bildchen Raub

**Präsenz und die weiteren Prinzipien der NA
in diesem Beispiel:**

- Beharrlichkeit
- Öffentlichkeit
- Vernetzung
- Wiedergutmachung
- Wachsame Sorge



Austausch in der Gruppe 16.05 Uhr bis 16.30 Uhr

Hinweis: Pro Gruppe ein Set Post-it mit Stift

Auftrag

16.05 Uhr: Besprecht die drei Fragen und eure Überlegungen dazu in der Gruppe. Einigt euch auf 2 bis 3 Antworten pro Frage. Die Antworten (= Stichwort) schreibt ihr je auf ein Post-it.

1. **Wo sehen wir Berührungspunkte mit unserer aktuellen Praxis?**
2. **Welche Elemente aus dem Konzept der NA sprechen uns besonders an?**
3. **Wo haben wir Vorbehalte? (orange)**
4. **Weitere Fragen (pink)**

➤ *16.30 Uhr Präsentation im Plenum*



54

FRAGEN?